



Zwei Varianten für die Verbesserung der Verbindung Isola - Sils

Resultate der Umfrage



Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Klimawandel	3
3. Zweiradmobilität	4
4. Frequenzen auf der Strecke Sils - Isola	4
6. Beurteilung der beiden Varianten	9
7. vertiefte Analyse	10
8. Freitextkommentare	11
9. weiteres Vorgehen	12

Gemeinde Sils i.E./Segl
Christian Meuli, Präsident
Via da Marias 97
7514 Sils Maria
www.sils-segl.ch

1. Ausgangslage

Die starke Zunahme der Zweiradmobilität und die durch den Klimawandel immer kürzere Nutzungszeit des gefrorenen Sees im Winter haben die Gemeinden Sils und Bregaglia dazu bewogen, Lösungen für eine Verbesserung auf dieser Strecke zu suchen.

Der Handlungsbedarf bezüglich Langsamverkehr wurde anlässlich einer Begehung, an welcher neben den Vertretern beider Gemeinden auch die zuständigen kantonalen Amtsstellen (Raumentwicklung, Wald & Naturgefahren, Langsamverkehr, Natur & Umwelt und Amt für Jagd & Fischerei) sowie die Pro Lej da Segl als wichtige lokale Schutzorganisation teilgenommen haben, anerkannt.

Die Gemeinden messen der Verbindung aus touristischer Sicht eine grosse Bedeutung zu. Für die 800 Meter lange Strecke zwischen „Sponda Larscins“ und „Ils Barchiröls“ ist eine Verbesserung zu erzielen und dazu wurden zwei Varianten ausgearbeitet. Der erste Lösungsansatz sieht einen Ausbau des bestehenden Verbindungsweges vor. Dazu wären Anpassungen an den Böschungen und teilweise auch ein Felsabtrag erforderlich. Die zweite Option sieht die Erstellung einer neuen Verbindung entlang des Sees vor. Diese würde bestmöglich in die Landschaft des Uferbereichs integriert und teilweise an der Felswand aufgehängt werden. Die Breite von 3.5 Meter ist erforderlich, damit der Weg im Winter maschinell für Langläufer und Winterwanderer präpariert werden kann.

Für die Beurteilung der Wirkung der Eingriffe in die Landschaft hat die von den beiden Gemeinden eingesetzte Arbeitsgruppe zwei fotorealistische Visualisierungen in Auftrag gegeben.

Um die Meinung der Nutzerinnen und Nutzer in Erfahrung zu bringen, wurde ab dem 6. August 2020 beim Standort Bootshaus eine Plakatwand errichtet, auf welcher die beiden Visualisierungen publiziert wurden. Gleichzeitig wurde über den Sinn der Umfrage orientiert, welche direkt über einen abgebildeten QR-Code gestartet werden konnte. Es wurde zusätzlich die Möglichkeit geboten, den Fragebogen auch bei der Gemeindeverwaltung Sils in Papierform beziehen zu können. Die Umfrage wurde dreisprachig (Deutsch, Italienisch und Puter) angeboten.

2. Klimawandel

Die globale Erwärmung macht auch vor dem Engadin nicht halt. So hat sich die Zeit, innert welcher der gefrorene See für Winterwanderwege und Langlaufloipen genutzt werden kann, stetig reduziert. Am besten lässt sich das mit dieser Grafik von Meteo Schweiz darstellen:

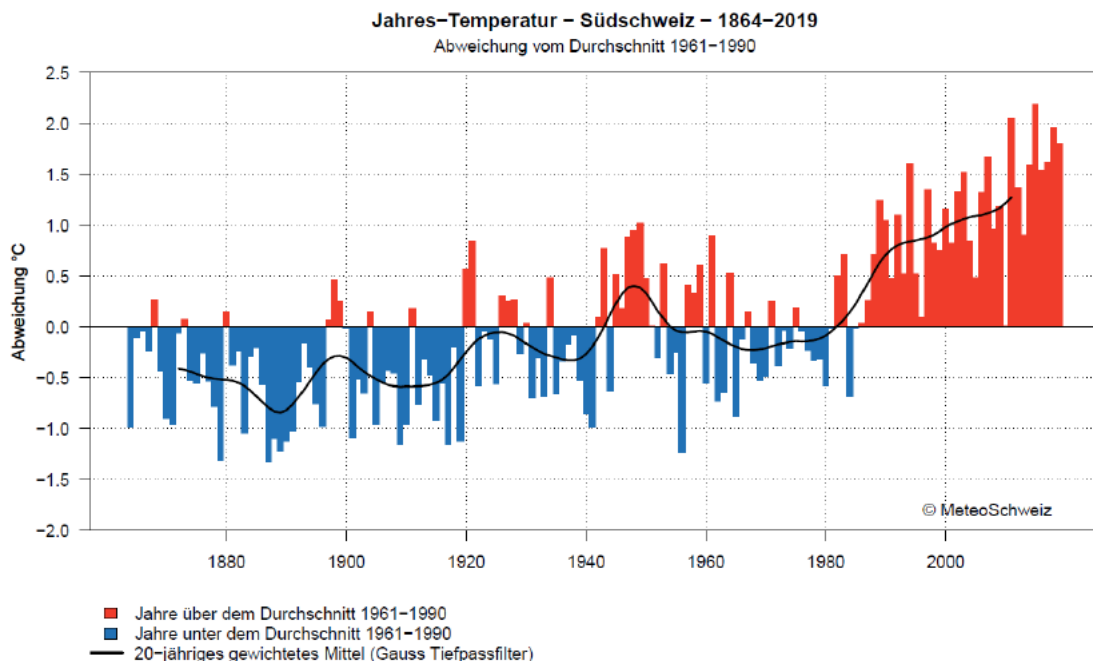


Abbildung 1: Abweichung der Durchschnittstemperaturen

3. Zweiradmobilität

Rund zwei Drittel der Schweizer Haushalte besitzen mindestens ein Velo, inkl. E-Bikes (2015). Damit ist die Verfügbarkeit des Velos annähernd so gross wie bei den Autos.

Die Beliebtheit des Velos zeigt sich auch in den Verkaufszahlen, die seit Jahren auf konstant hohem Niveau sind. 2017 wurden mit 330 000 Velos 4,2 Prozent mehr verkauft als im Vorjahr. Mit knapp 90 000 Fahrzeugen erreichten die Elektrovelos einen neuen Verkaufsrekord. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 16,3 Prozent.

Bereits in den vergangenen beiden Jahren konnte sich die Fahrradbranche dank des E-Bikes und anhaltend schönem Wetter über stabile Verkaufszuwächse freuen. Allein 2018 wuchs der E-Bike-Markt um satte 27 Prozent auf 111'661 Stück, was vor allem auf die explodierende Nachfrage nach E-Mountainbikes zurückzuführen war. 2019 wuchs der E-MTB-Absatz wieder im Gleichtakt mit dem E-Bike-Gesamtmarkt, der um 19 Prozent auf die neue Rekordmarke von 133'033 Stück zulegte. 2020 könnte bezüglich Verkaufszuwachs nochmals ähnlich hoch ausfallen wie 2018.

Bei der Zweiradmobilität handelt es sich eindeutig nicht um einen kurzfristigen «Hype», sondern um einen sogenannten Megatrend, der uns noch lange begleiten wird.

4. Frequenzen auf der Strecke Sils - Isola

Seit 2018 führen wir Frequenzzählungen mit Zählern durch, welche automatisch zwischen Fussgängern und Radfahrern unterscheiden können. Eine Messstation befindet sich beim Bootshaus ins Sils und eine weitere in Isola.

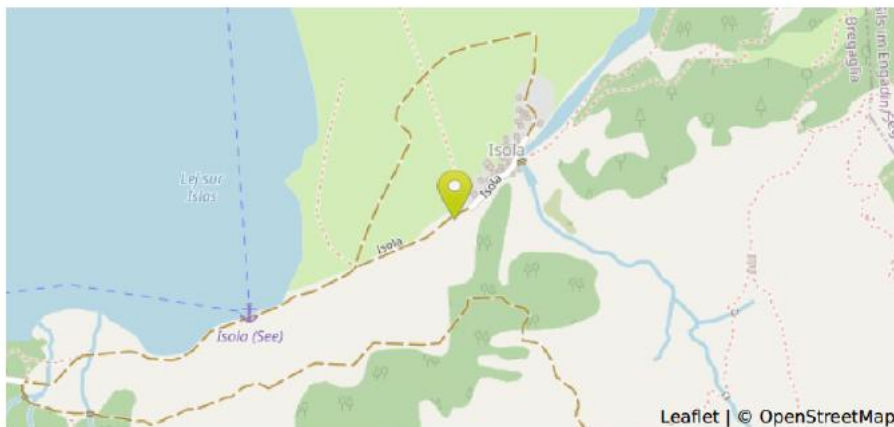


Abbildung 2: Standort Messstation Isola

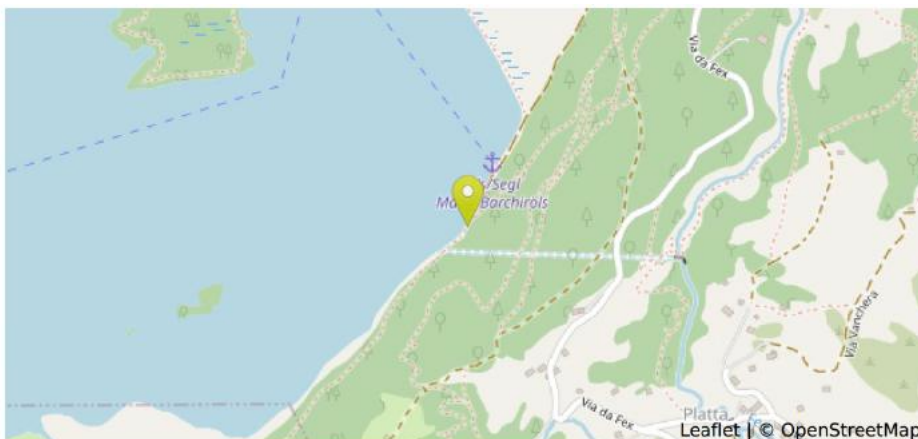


Abbildung 3: Messstation Bootshaus

2020 haben wir noch eine zusätzliche Zählstation bei der Alp Petpreir installiert, um auch die Frequenzen über den Bikeweg Nr. 1 erfassen zu können.



Abbildung 4: Messstation Alp Petpreir

Für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober zeigen die drei Messstellen die folgenden Gesamtfrequenzen:

Messstation	Bootshaus		Isola		Alp Petpreir	
Fussgänger	56'647	75%	86'886	83%	13'535	75%
Fahrräder	18'396	25%	18'110	17%	4'418	25%
Total	75'043		104'996		17'953	

Interessant ist auch, sich die Durchschnitts- und Tageshöchstwerte über die gesamte Messperiode zu betrachten.

Messstation	Fussgänger	Radfahrer	Total	Spitzentag
Bootshaus	370	120	490	1'197
Isola	568	118	686	1'905
Alp Petpreir	90	29	119	362

Bei Durchschnittsfrequenzen von 500 bis fast 700 Fussgänger und Radfahrer pro Tag muss man effektiv feststellen, dass es sich nicht um einen lauschigen Wanderweg handelt, sondern um eine touristisch sehr hoch frequentierte Verbindung.

5. Wer hat an der Umfrage teilgenommen?

In der Befragung wurden verschiedenste Attribute abgefragt, anhand welcher diverse interessante Auswertungen erstellt werden können. Die Umfrage wurde bewusst am Standort Bootshaus Sils beworben, damit möglichst viele sich vor Ort ein Bild machen können. Auf die Frage «Wie sind Sie auf die Umfrage aufmerksam geworden?», äusserten sich fast 60% mit «Plakatwand beim Bootshaus». Dies zeigt die Relevanz der Antworten, da die Mehrheit die Situation wirklich selbst gesehen hat und darum auch beurteilen kann.

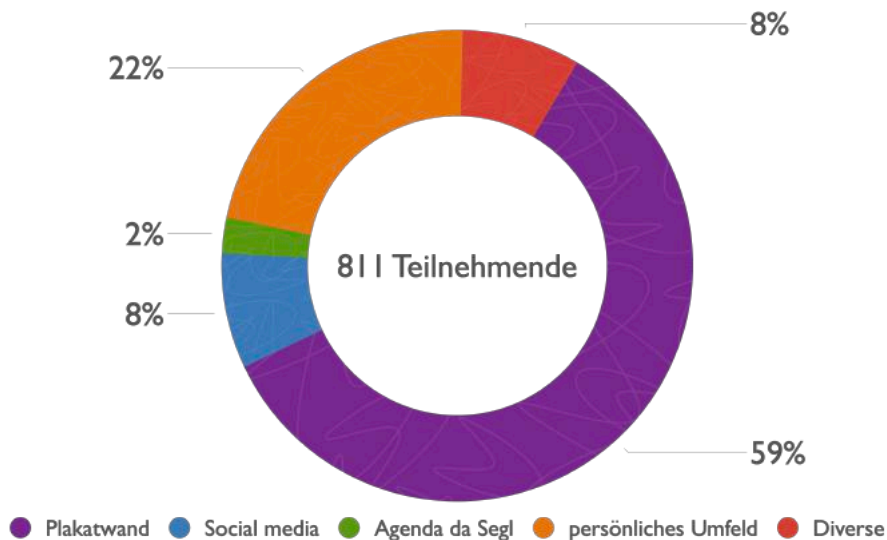


Abbildung 5: Wie sind Sie auf die Umfrage aufmerksam geworden?

Die Umfrage wurde in drei Sprachvarianten angeboten und alle Möglichkeiten wurden genutzt.

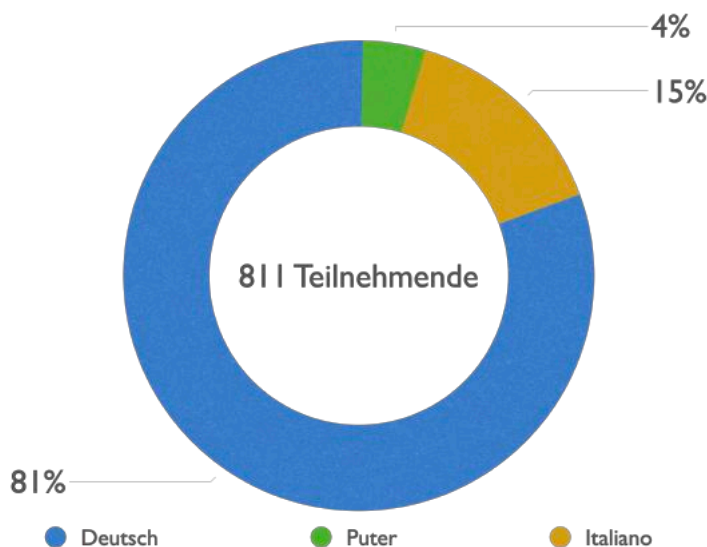


Abbildung 6: Welche Sprachvariante haben die Teilnehmenden gewählt?

Wir wollten von den Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmern auch wissen, wie ihr Bezug zur Region ist. $\frac{3}{4}$ gaben an, sie seien Feriengäste. Von den verbleibenden 25% (200 Personen) entfallen 15% auf Einwohnerinnen und Einwohner von Maloja und Sils (Postleitzahlen 7514, 7515, 7516 und 7517) und 10% auf das übrige Oberengadin und das Bergell.

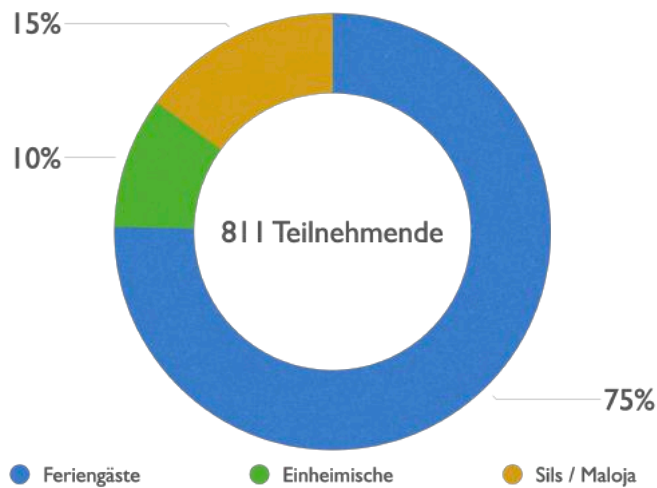


Abbildung 7: Sind Sie Feriengast oder Einheimisch?

Bei den Feriengästen ist die Zahl von 78% Schweizern wohl bedingt durch die Corona-Pandemie beeinflusst und sehr hoch.

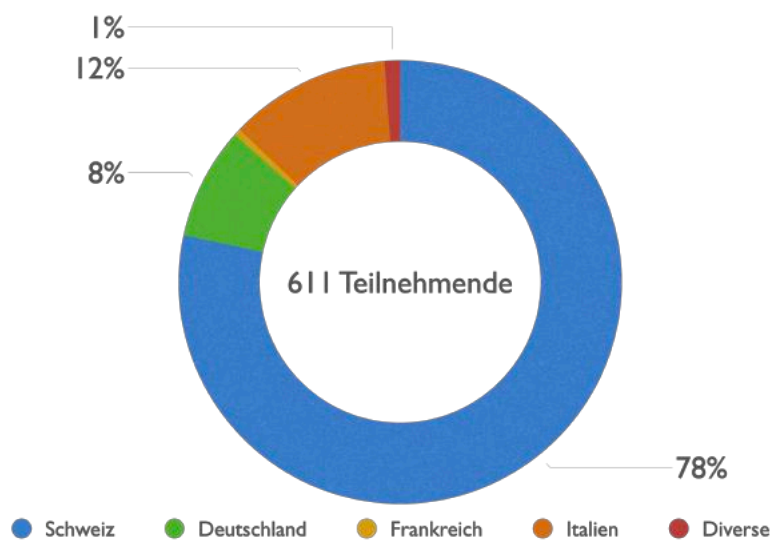


Abbildung 8: Feriengäste nach Herkunft

Im Weiteren wurde auch das Alter der Teilnehmenden erfasst. Die Verteilung nach Dekaden zeigt eigentlich das zu erwartende Resultat, in dem die sogenannten «Babyboomer» die Höchstzahl ausmachen. Interessant ist aber, dass auch die «Millennials» gut vertreten sind.

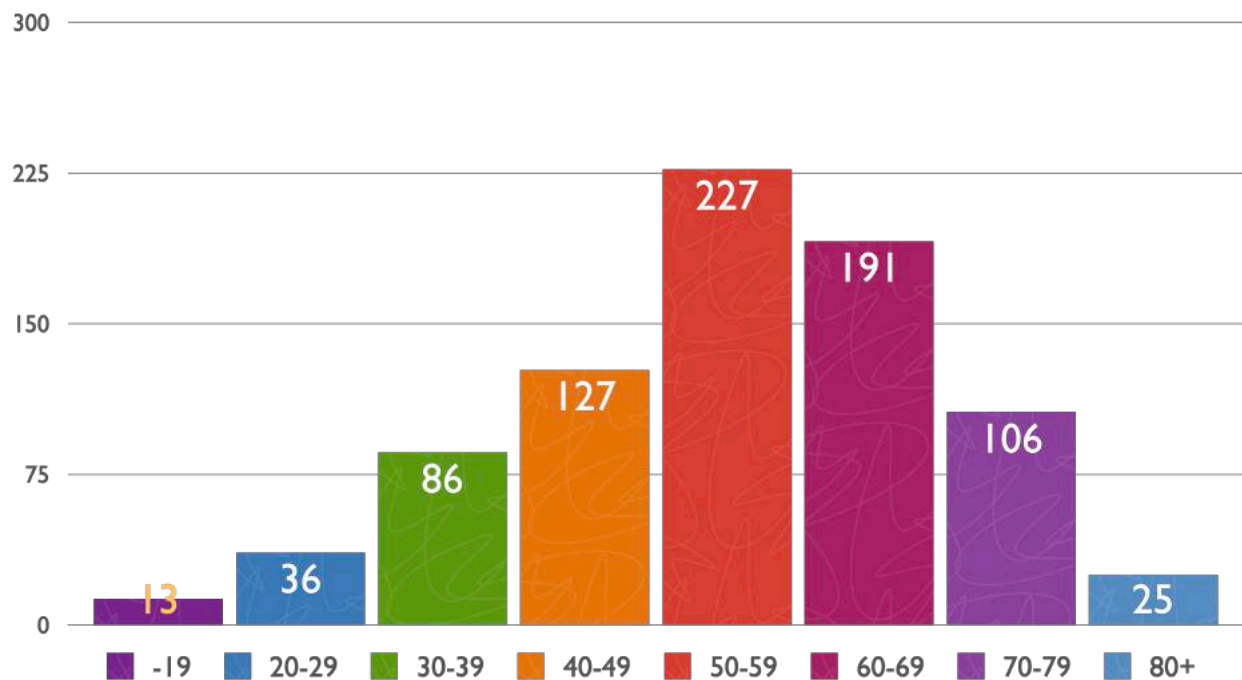


Abbildung 9: Altersstruktur

Wer sich bei uns in der Region aufhält, hat verschiedene Gründe dafür. Die Frage nach den Hobbys bringt hier Licht ins Dunkle. Bei der Betrachtung der Zahlen ist zu beachten, dass bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren.

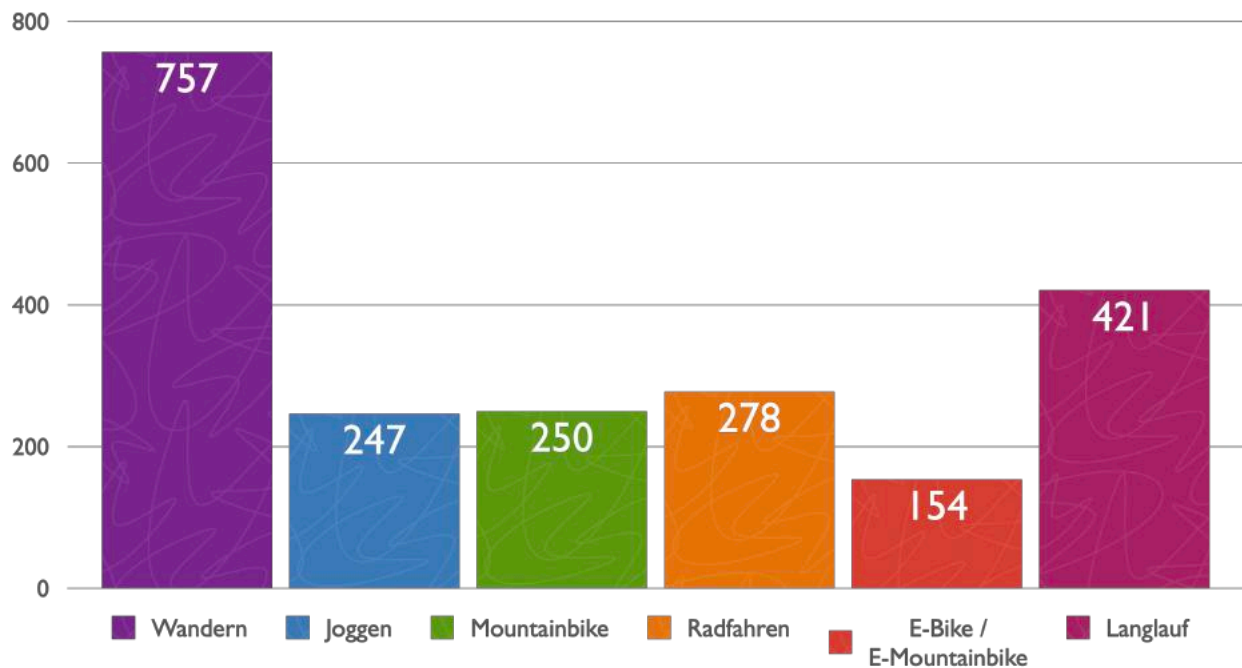


Abbildung 10: Hobbys

6. Beurteilung der beiden Varianten

Die Teilnehmenden an der Umfrage konnten die beiden Varianten bezüglich diverser Kriterien beurteilen und sich dabei entscheiden, ob sich die eine oder andere Variante besser eignet oder ob es keinen Unterschied gibt. Die Top-3 Platzierungen favorisieren die Variante «unten» und beziehen sich alle auf die Sicht des Nutzers, was nicht erstaunt, da fast 60% der Teilnehmenden die Umfrage vor Ort ausgefüllt haben. Aber auch die Auswirkungen auf Fauna und Flora sowie die Verhältnismässigkeit des Eingriffes werden bei der Variante «unten» besser beurteilt. Die Farben nehmen Bezug zu den Varianten – blau für den See und grün für den Wald.

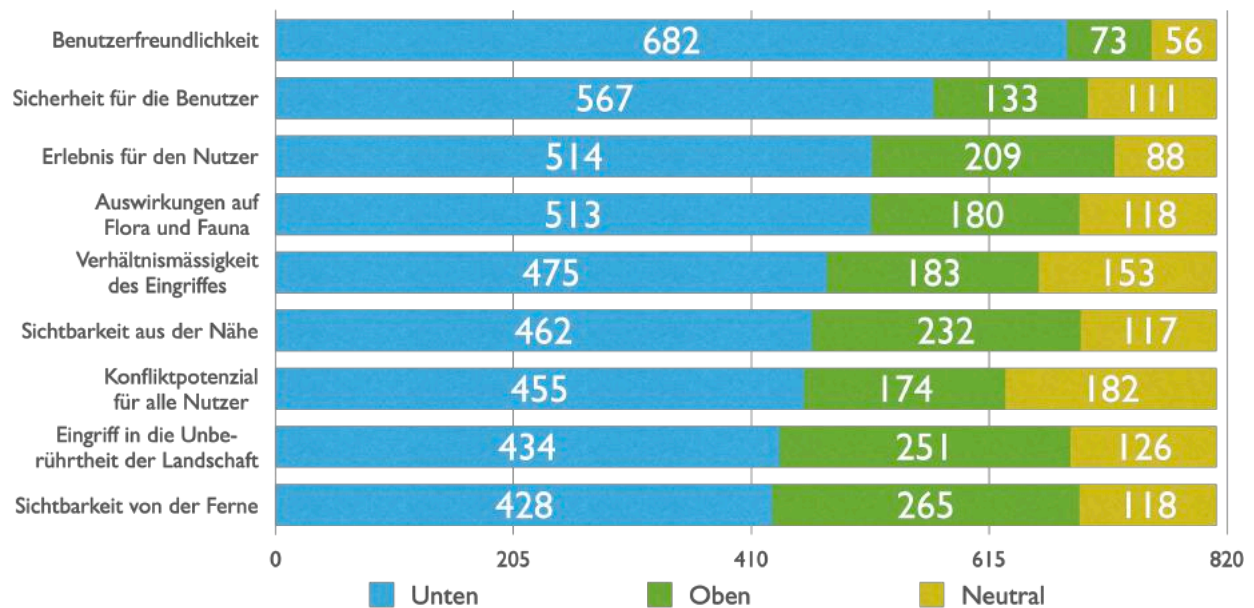


Abbildung 11: Welche der beiden Varianten schneidet in den folgenden Punkten besser ab?

Somit erstaunt es auch nicht, dass die Variante «unten» in der Schlussbewertung mit der Note «genügend bis gut» und die Variante oben mit einem «ungenügend» abschliesst.

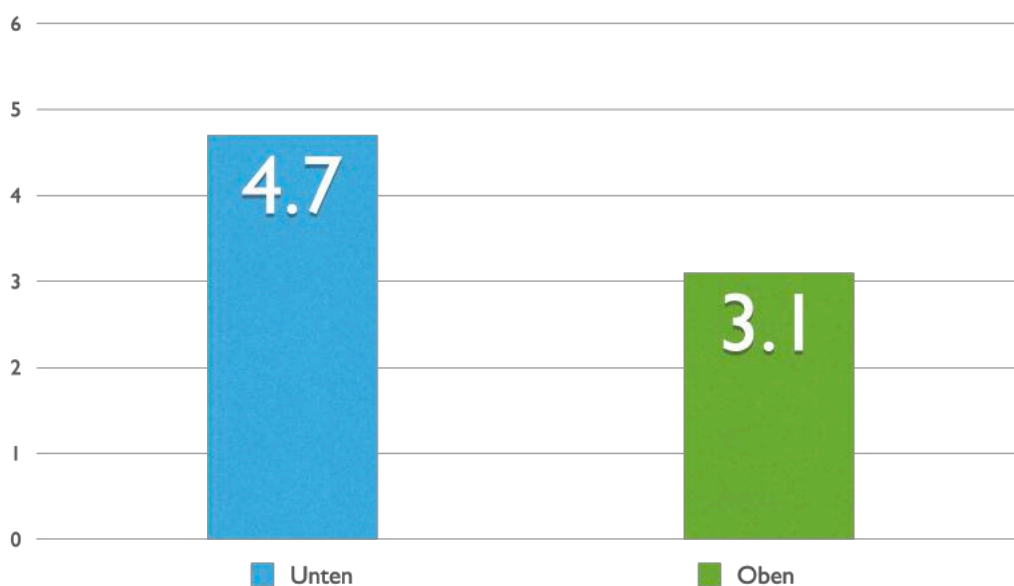


Abbildung 12: Wie beurteilen Sie die beiden Varianten insgesamt?

7. vertiefte Analyse

Aufgrund der Daten, welche die Umfrageteilnehmer zur Verfügung gestellt haben, lässt sich die Gesamtsicht noch detaillierter auswerten. Spannend ist die Frage, wie Feriengäste, Einheimische aus der Region und die Kernbevölkerung die Varianten beurteilt haben. Offensichtlich haben die wirklich Betroffenen aus Maloja und Sils eine noch klarere Präferenz für die Variante «unten» als die Gesamtheit der Teilnehmer.

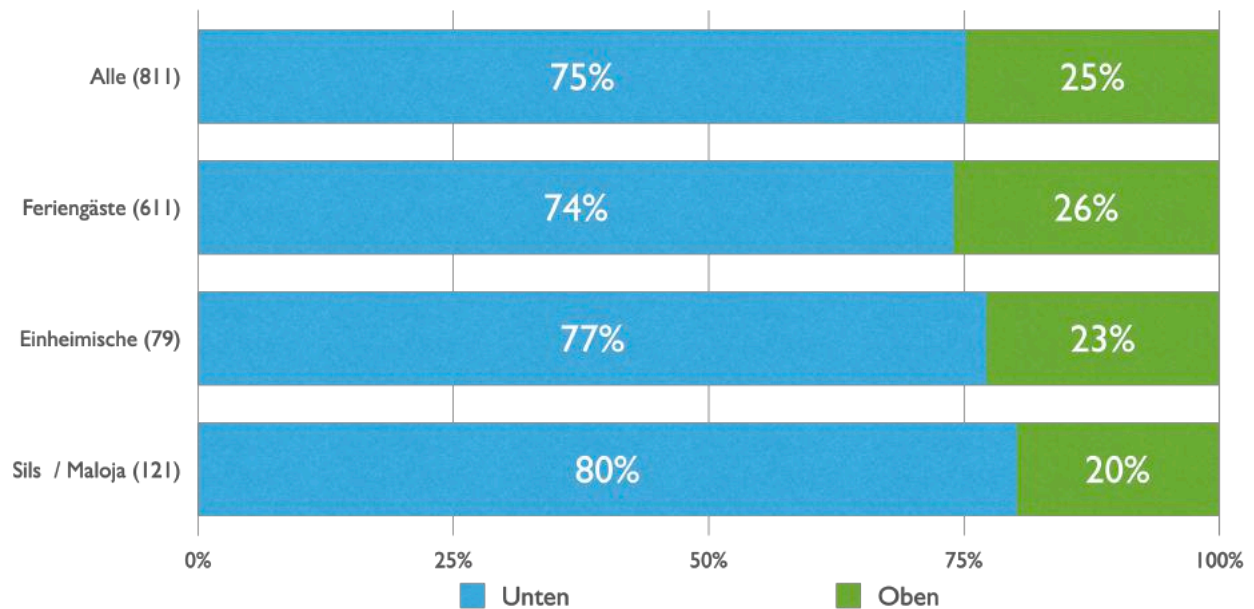


Abbildung 13: Persönlicher Favorit nach Herkunft

Die Frage, ob sich anhand der Hobbys Unterschiede feststellen lassen, führt zu interessanten Feststellungen. Dass die Langläufer die Variante «unten» favorisieren, ist verständlich. Seltsam ist aber, dass die E-Biker, welche ja problemlos oben durchfahren könnten, die stärksten Befürwortern für «unten» sind.

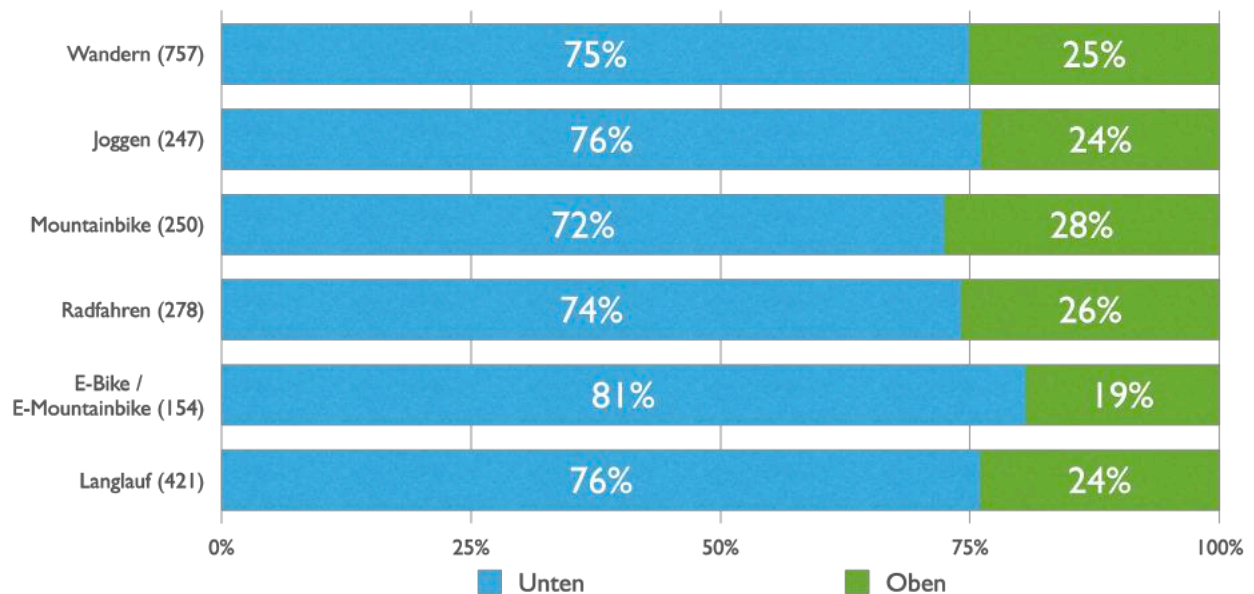


Abbildung 14: Persönlicher Favorit nach Hobby

8. Freitextkommentare

Am Ende des Fragebogens wurde die Möglichkeit geboten, sich frei zum Thema zu äussern. Insgesamt 348 Personen haben davon Gebrauch gemacht, was in der Auswertung eine Herausforderung dargestellt hat. Die Antworten wurden kategorisiert und nach den folgenden Kriterien eingeteilt:

- Grundsätzlich negativ
- Grundsätzlich positiv
- Für Variante «unten»
- Für Variante «oben»

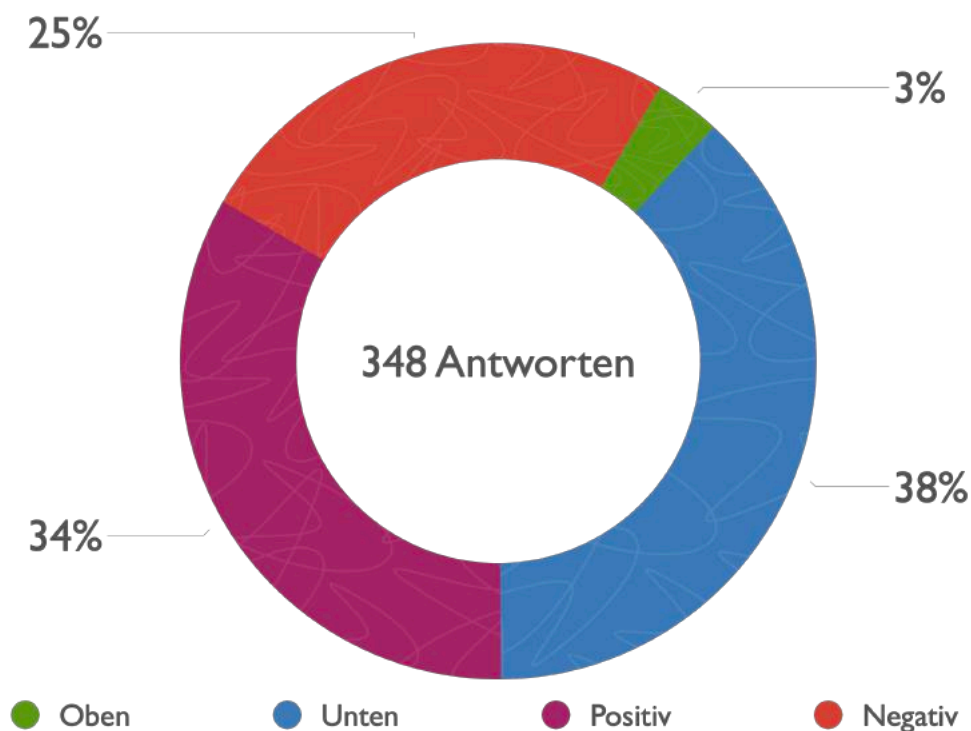


Abbildung 15: Auswertung der Eingaben im Feld „Kommentare“

Von den Total 90 grundsätzlich negativen Kommentaren bemängeln viele, dass die sogenannte «Nullvariante» nicht als Möglichkeit ausgewählt werden konnte. Anlässlich der Begehung vom 24. Mai 2017 wurde von allen Teilnehmenden anerkannt, dass Handlungsbedarf besteht und dieser wurde auch in einer gemeinsamen Pressemitteilung veröffentlicht. Aus diesem Grund haben wir uns bewusst bei der Umfrage auf die beiden grundsätzlich möglichen Varianten fokussiert. Die Rückkehr auf Feld 1, d.h. nichts zu unternehmen, ist aus Sicht aller Beteiligten keine Option.

Bei den 120 grundsätzlich positiven Bemerkungen haben viele darauf hingewiesen, dass die Variante «unten» realisiert werden soll, aber der bestehende Weg unbedingt unverändert erhalten werden soll. Bezüglich der Entflechtung zwischen Fussgängern und Radfahrern bestehen unterschiedliche Meinungen, wer das Exklusivrecht auf der Seeseite haben sollte.

Die letzte Analyse beleuchtet die Frage, ob sich die Variantenwahl der grundsätzlich negativen Kommentare gegenüber den grundsätzlich positiven Kommentare unterscheidet.

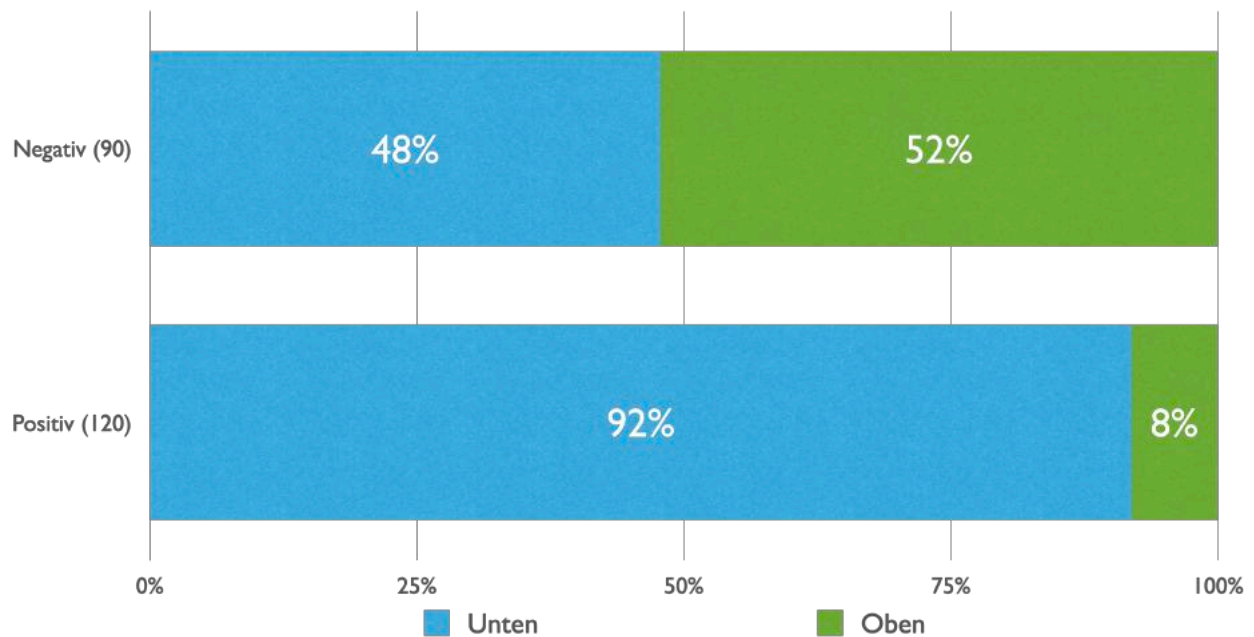


Abbildung 16: Persönlicher Favorit nach Kommentarfeld

Der Fragebogen konnte nur abgeschlossen werden, wenn alle Fragen beantwortet wurden. In diesem Lichte erstaunt es nicht, dass die grundsätzlich negativ zum Projekt stehenden Personen ein quasi 50:50 Resultat abbilden. Erstaunlich ist hingegen, dass die grundsätzlichen Befürworter noch klarer als die Einwohnerinnen und Einwohner von Maloja und Sils die Variante «unten» so stark favorisieren.

9. weiteres Vorgehen

Die Auswertung der Umfrage wird wie versprochen allen Teilnehmenden zugestellt. Leider konnte der in Aussicht gestellte Termin vom November nicht eingehalten werden, da die Fülle der Antworten und deren Auswertung mehr Zeit als geplant in Anspruch genommen hat.

Die Resultate werden ebenfalls der Regionalplanungskommission der Region Maloja zugestellt, welche für die Antragsstellung zuhanden der Präsidentenkonferenz zuständig ist. Die Präsidentenkonferenz ist zuständig für die Genehmigung des Regionalen Richtplans.

Sils i.E. / Segl, 10. Dezember 2020